

Wiedergelesen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **77 (1997)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Beat Siebenhaar

hat in Zürich Germanistik, Philosophie und Literaturkritik studiert und war von 1991–1994 Assistent am Deutschen Seminar der Universität Zürich mit einem Arbeitsschwerpunkt Dialektologie. Seit 1994 ist er Assistent am Phonogrammarchiv der Universität Zürich, wo zur Zeit Mundarten aus Städten der Deutschschweiz aufgenommen und linguistisch aufgearbeitet werden.

Sprachatlas der deutschen Schweiz. Begründet von Heinrich Baumgartner und Rudolf Hotzenköcherle. In Zusammenarbeit mit Konrad Lobeck, Robert Schläpfer, Rudolf Trüb und unter Mitwirkung von Paul Zinsli herausgegeben von Rudolf Hotzenköcherle. Fortgeführt von Robert Schläpfer, Rudolf Trüb, Paul Zinsli. Band VII. Wortgeographie IV. Haus und Hof. Unter Leitung von Rudolf Trüb bearbeitet von Doris Handschuh, Elvira Jäger, Christian Schmid-Cadalbert, Rudolf Trüb. Franke Verlag, Basel 1993.

VOM CHUCHICHÄSCHTLI...

Die lexikalische Verschiedenartigkeit in der Mundart aufzuzeigen, hat sich der «Sprachatlas der deutschen Schweiz» (SDS) zur Aufgabe gemacht. 1993 ist der 7. Band erschienen. Behandelt wird der Themenbereich «Haus und Hof»; dabei werden folgende Bereiche, nach Sachgebieten geordnet, dargestellt: Gefässe (festwandige und geflochtene Gefässe des Haushalts und der Landwirtschaft, Traggeräte), Hausarbeit (Nähen, Waschen, Reinigen, Brotbacken), Haus (Bauernhäuser, Räume, Einrichtungen, Möbel, Geschirr und Küchengerät, Umziehen), Landwirtschaftsgebäude (Scheunen und Ställe, Tenne und Futterräume, Mist und Jauche, Speicher, Holzschopf, Heustadel, Alpgebäude, landwirtschaftliche Nebengebäude).

Grundlage der Publikation bilden die Daten, die von hauptsächlich 3 Exploratoren in den Jahren 1939–1958 an 573 Orten der Deutschschweiz gesammelt wurden. Aus den Gesprächen mit den einheimischen Gewährsleuten anhand eines ausführlichen Fragebuches ergaben sich die Bezeichnungen für die «Sachen», welche in genauester phonetischer Transkription festgehalten wurden. Die phonetische Umschrift war insbesondere für die ersten Bände von wesentlicher Bedeutung, für die Bände zur Wortgeographie sind vielmehr die Worttypen wichtig. Es ist also nicht von Bedeutung ob *Chochicheschтли* oder *Chuchichäschтли* gesagt wird, gezeigt wird die Unterscheidung vom Typus *Chuchichäschтли* gegenüber *Schaft*. Diese Worttypen also sind Ort für Ort in Karten eingetragen, wo sie durch verschiedene Symbole wiedergegeben werden.

Die meisten Karten dokumentieren eine onomasiologische Sicht, d. h., ausgehend von den Sachen wird nach den Wörtern gefragt. Die Frage lautete also im obigen Beispiel nach der mundartlichen Bezeichnung für den Geschirr- und Speiseschrank in der Küche. Daneben finden sich einige Karten, welche die entgegengesetzte Sichtweise dokumentieren, sogenannte semasiologische Karten. Gefragt wurde hierbei nach der Be-

deutung eines Wortes. Ein Beispiel aus dem Kapitel der landwirtschaftlichen Gebäude: Die Karte 218 dokumentiert, dass das Wort *Tänn* in der Nordostschweiz teilweise gar nicht vorkommt. Im Mittelland bezeichnet man damit meist die grosse Tenne, an vielen Orten zudem die Futtertenne, ein Raumteil im Untergeschoss der Stallscheune, von dem aus das Vieh gefüttert wird. Im Alpenraum, wo die Stallscheune ganz vom Hausteil getrennt ist, meint *Tänn* ein Raum im Obergeschoss, in welchem früher gedroschen wurde, oder an anderen Orten der Raum zum Dreschen oder Einfahren von Heu im Untergeschoss. Im Wallis und in einzelnen Walsergemeinden im Bündnerland ist mit *Tänn* ein Raumteil im alpinen Getreidespeicher gemeint, welcher mitten durch das Gebäude führt und auf dessen beiden Seiten sich die Vorräte befinden.

Als weiteres Präsentationsmittel werden Fotos, Zeichnungen, Grundrisse und Querschnitte verwendet, in denen die Gebäude veranschaulicht und kommentiert werden. Ein weiterer Darstellungstyp, der vor allem bei der Gruppe der Gefässe zur Anwendung gelangt, sind erläuterte Zeichnungen, welche die Sachtypen illustrieren.

Der Band wird durch mehrere Register abgeschlossen, welche vielfältige Zugriffe auf das umfangreiche Material ermöglichen: Neben dem Titel- und Sachregister gibt es ein Ortsregister für die Texte sowie ein Personenregister. Das ausführliche Grammatikregister erschliesst das Material auch in bezug auf die Thematik der Bände 1–3, das Wortregister erfasst alle mundartlichen Wörter.

Der 7. Band des SDS stellt mit diesen vielen weiterführenden Informationen nicht nur ein sprachwissenschaftliches Werk dar, sondern gibt allgemein einen Einblick in die vor allem ländliche Kultur der ersten Jahrhunderthälfte, womit er auch für Historiker und vor allem auch Volkskundler eine wertvolle Bereicherung zu den eigenen fachspezifischen Grundlagenwerken darstellt. ♦